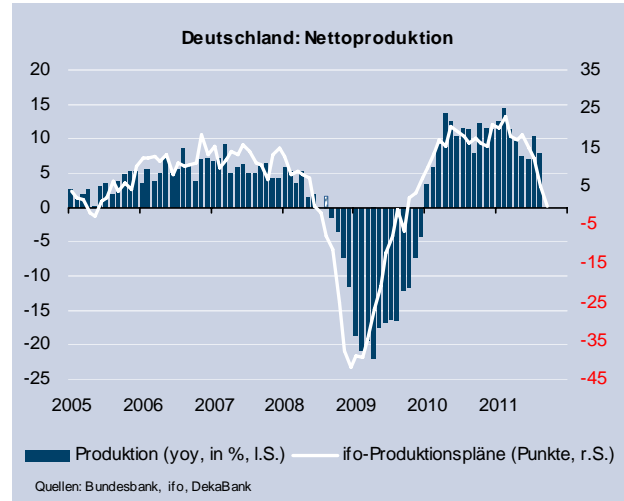
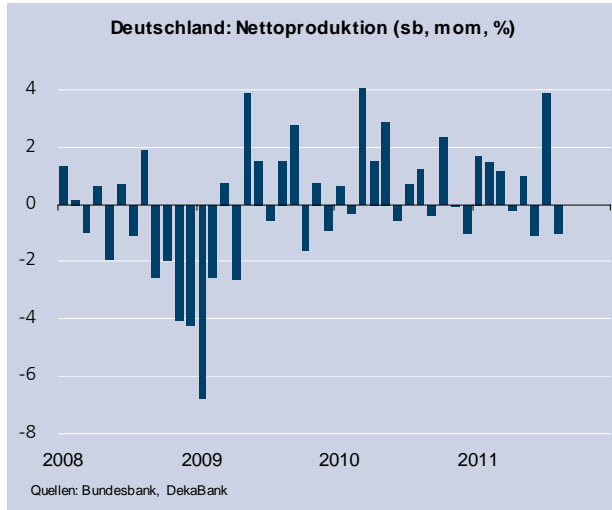


Deutschland: Produktion – auf einen schönen Spätsommer folgt ein trister Herbst

- Die Produktion im deutschen produzierenden Gewerbe ist im August um 1,0 % mom gesunken. Mit Ausnahme eines geringen Plus bei der Investitionsgüterproduktion war die Ausbringung in allen Hauptgruppen rückläufig.
- Ferientageeffekte werden erst den September belasten. Für den August heißt das aber, dass das Minus von 1 % nicht auf diesen Sonderfaktor, sondern auf die konjunkturelle Dynamik zurückzuführen ist, die nach unten weist.
- Das dritte Quartal wird trotz der aktuellen Entwicklung ein starkes werden, das vierte hingegen wird eine Schrumpfung bringen.

1. Die Produktion im deutschen produzierenden Gewerbe ist im August um 1,0 % mom gesunken

(Bloomberg-Median: -1,0 % mom, DekaBank: -1,8 % mom). Das Vorjahresniveau wird kalender- und saisonbereinigt immer noch um 7,9 % übertroffen.



2. Ferientageeffekte werden erst den September belasten. Der starke Juli war durch den späten Ferienbeginn in Nordrhein-Westfalen und Niedersachsen positiv überzeichnet. Das Mehr an Produktionstagen konnte von der Kalenderbereinigung nicht kompensiert werden. Die Gegenbuchung dazu wird im September erfolgen, denn die Sommerferien reichen in diesen Bundesländern üblicherweise nicht in diesen Monat hinein. Die fehlenden Arbeitstage werden die Produktionstätigkeit spürbar belasten und können ebenfalls nicht von der Kalenderbereinigung kompensiert werden. **Daher ist im September mit sehr schlechten Produktionsdaten zu rechnen. Für den August heißt das aber, dass das Minus von 1 % nicht auf diesen Sonderfaktor, sondern auf die konjunkturelle Dynamik zurückzuführen ist, die nach unten weist.**

3. Dies zeigt sich auch an den gestern veröffentlichten **Auftragseingängen**. Es dürfte kein Zufall gewesen sein, dass in dem Monat, in dem die Marktturbulenzen ein extremes Ausmaß annahmen und die Schuldenkrise sich zuspitzte, weniger Inlandsaufträge erteilt wurden. **Solange die große Unsicherheit über die Schuldenkrise und deren Folgen bestehen bleibt, werden die Unternehmen vorsichtig operieren**, d.h. beispielsweise Investitionsprojekte auf den Prüfstand stellen und gegebenenfalls verschieben. Erste Hinweise auf derartige Überlegungen gab es in dieser Woche von Unternehmensseite.

4. Das dritte Quartal dürfte dennoch ein gutes werden. Selbst wenn wir für September einen Produktionsrückgang um 3 % mom unterstellen, bleibt ein Quartalsplus von 1,7 % qoq übrig. Doch der Unterhang – also die Erblast – für das vierte Quartal ist beträchtlich: Käme es zwischen Oktober und Dezember zu einer Stagnation, so würde die Produktion im vierten Quartal um 2,4 % qoq sinken. **Das sind Schrumpfungsraten, die zu einer technischen Rezession passen würden.**

Dr. Andreas Scheuerle, Tel.: 069/7147-2736, E-Mail: andreas.scheuerle@deka.de